

STADTTEIL-KURIER

Martinistraße 43 · 28195 Bremen

Fax: 36 71-36 16

E-Mail:

stadtteilkurier@bremer-tageszeitungen.de

Das Team
an Ihrer Seite:Klaus Grunewald
36 71-36 15Monika Felsing
36 71-36 35Detlev Scheil
36 71-36 00Antje Borstelmann
36 71-37 45Gerken verwandelt
sich in Jazz-Saloon

„Barrelhouse“ mit Emanuel Jahreis

FESENFELD (XYO). Die Kneipe Gerken, Feldstraße 77, verwandelt sich am Sonnabend, 18. März, in einen alten Saloon irgendwo in den Südstaaten Amerikas. Ab 21 Uhr reist Emanuel Jahreis mit seiner „Barrelhouse-Show“ zurück in die zwanziger Jahre. Für fünf Euro können die Gäste die Geburtsstunde des Jazz miterleben.

Das alte, leicht verstimmt Klavier wird dann mit besonders rustikalen, harten Blues- und Boogie-Spielarten traktiert. Zwischendurch erklingen auf dem Instrument aber auch die virtuoseren Ragtimes. Es entsteht der typische Barrelhouse-Stil.

In den wilden zwanziger Jahren, lange vor der Erfindung der Jukebox, bestritt der „Piano-Player“ in den Kneipen noch das komplette Entertainment-Programm. Zwischen den Musikstücken erzählte er witzige Geschichten, lud sich Gastmusiker ein und animierte das Publikum zum Mitsingen.

Zusammen mit dem „Honky-Tonk-Woman“ Annamaria Florio und dem „Doctor of Drums“, Frank Mattutat, will der Sänger und Pianist Emanuel Jahreis mit virtuosem Klavierspiel und witzigen Anekdoten das „Barrelhouse“ Gerken zum Kochen bringen.

Kontakt & weitere Informationen: Emanuel Jahreis unter Telefon 0171-1262155.

Die Schnellsten
gewinnen

Ungebremste Spielfreude garantiert

OSTERTOR (XEL). Ein zufällig ausgewähltes Gewand aus dem Fundus des Bremer Theaters soll heute um 19.30 Uhr im Brauhauskeller durch Assoziationen des Publikums beim Programm „Zufallsgewandschaften“ noch einmal zum Leben erweckt werden. Mitglieder der Improvisationstheatergruppen Bumerang und Inflagranti versprechen ungebremste Spielfreude.

Freikarten

Für die Vorstellung von heute Abend werden heute von 15 bis 15.30 Uhr Freikarten unter Telefon 35 09 663 verlost. Die ersten fünf Anrufer gewinnen jeweils zwei Eintrittskarten. Tickets kosten im Verkauf zehn Euro.



Mit Zufallsgewandschaften bekommt es das Impro-Ensemble „Bumerang“ zu tun.

Das hat ihm Charly nicht gesagt

Marco Nola stand als Kind vorm Mikrofon – heute besitzt er ein eigenes Studio

Von unserem Mitarbeiter
Hans Falk

ALTSTADT. In Tonstudios ist Marco Nola groß geworden. Da war es naheliegend, dass er eines Tages sein eigenes Tonstudio beziehen würde. 2001 gründete das Multitalent „Seven Rays“. Im Dachgeschoss eines Wohnhauses in der Ostertorwallstraße tüftelt Nola gemeinsam mit Musikern und Schauspielern an Musik-, Hörspiel- oder Hörbuchproduktionen.

Der heute 35-Jährige saß – oder stand – bereits im zarten Alter von sechs Jahren als Sprecher für Plattenproduktionen hinter dem Mikrofon. Vater Jürgen Nola ist Dramatiker und Theaterregisseur. „Daher rührt das frühe Interesse für das Theater und die Schauspielerei“, erklärt Marco Nola. Für Radio Bremen und den Hessischen Rundfunk war er als Kind und Jugendlicher über zehn Jahre lang regelmäßig für den Hörfunk tätig.

Mit elf Jahren sprach Nola den fragenden Jungen in der damals bekannten Radiosendung „Papa, Charly hat gesagt...“. Neben der Schule und den Engagements beim Radio, fand Marco Nola auch noch Zeit für Fernsehproduktionen. In der ZDF-Kinderserie „Moritzgeschichten“ spielte er 1982 die Hauptrolle. Für „Rudis Tagesshow“ stand Nola unter anderem mit Rudi Carrell, Dieter Krebs und Iris Berben vor der Kamera. Eine Karriere als Schauspieler passte aber seiner Meinung nach nicht zu ihm. „Mit der nahenden Pubertät begriff ich, dass ich für die Schauspielerei nicht extrovertiert genug war“, sagt er heute.

In der Musik findet Marco Nola sich eher wieder. Mit elf Jahren – „wahnsinnig spät“, wie er selbst bekundet – nahm Nola seine ersten Klavierstunden. Immerhin lernte er das Instrument so gut zu spielen, dass er nach dem Abitur 1992 für das Studium der Komposition an der Bremer Hochschule für Künste zugelassen wurde.

Schon vor dem Studium hatte Nola bereits für Filme und Gameshows die Musik geliefert – zum Beispiel für die ARD-Kinderserie „JoCoToBi“. Das Arbeiten an den Reglern im Tonstudio hat er sich quasi selbst beigebracht. Während des Studiums komponierte er fleißig weiter.

Theatermusik, Fernsehspots, Kinospots, Schulfestivals, Bands – Marco Nola hat für fast das gesamte Spektrum der Branche komponiert und produziert. Ein Höhepunkt seiner noch jungen Karriere war das Renaissance-Festival in Thedinghausen 2001. Als musikalischer Leiter führte er mit dem Philharmonischen Staatsorchester Bremen seine eigene Komposition einer live gespielten Orchestermusik für Friedrich Wilhelm Murnaus „Faust“ auf.

„Das war künstlerisch bisher mein wichtigstes Projekt“, sagt Marco Nola. Im glei-

Engelsgeduld
am Mikrofon

Aufnahmen im Seven Rays Studio

Von unserem Mitarbeiter
Hans Falk

ALTSTADT. Marco Nola hat Hunderte von kleinen Schaltern und Reglern vor sich. Links von ihm flimmern drei Monitore. Rechts sitzt sein Vater Jürgen Nola, der Regisseur. Die beiden blicken durch ein Fenster in den Nachbarraum, wo Schauspieler Marlies Engel sitzt, die Ellbogen auf die Tischplatte gestützt. In den Händen hält sie ein bedrucktes Stück Papier. Sie beugt sich ein Stück zum Mikrofon vor und liest: „Vom Fischer und seiner Frau.“

Für die Vertonung von 50 „Pixi“-Büchern hat Produzent Marco Nola renommierte Schauspieler und Sprecher engagiert. Unter anderem die Hamburger Schauspieler Marlies Engel. Vor ihr haben Schauspielkollegen wie etwa Gustav Peter Wöhler (einer der Hauptdarsteller des Kinofilms „Urlaub vom Leben“), Stefan Kaminski, Walter Renneisen, Nina Hoger oder Jürgen Thormann in Nolas Studio „Seven Rays“ die Kindergeschichten aus den bekannten kleinen Büchern gelesen.

Die Geschichten erscheinen auf zehn CDs beim Familienunterhaltungs-Label Karussell des Plattenriesen „Universal“. Von den ersten Hörspielscheiben, die vor Weihnachten 2005 auf den Markt kamen, sollen bisher schon rund 70 000 Stück über die Ladentheke gegangen sein. Eine beachtliche Zahl, die Marco Nola auf den Bekanntheitsgrad von „Pixi“ zurückführt. „Wir haben aber auch darauf Wert gelegt, mit bekannten Sprechern zu arbeiten. Das macht die Qualität aus“, betont der Produzent. Sein Vater Jürgen Nola, der seit vielen Jahren in der Theaterbranche tätig ist, hat, wie bei den meisten Hörspiel- und Hörbuchproduktionen des Sohnes, Regie geführt.

Marlies Engel arbeitet sich gemeinsam mit dem Regisseur von Satz zu Satz durch. Immer wieder unterbricht er sie mit Verbesserungsvorschlägen. Schon beim Titel schaltet sich Jürgen Nola ein: „Versuch doch bitte, etwas breiter zu sprechen.“ Engel nickt und wiederholt: „Vom Fischer und seiner Frau.“ Dieses Mal „breiter“ und zur Zufriedenheit des Regisseurs.

Die Regieanweisungen – „Nimm ein bisschen die psychologische Spannung rein!“, „Nicht zu schnell!“, „Ruhig etwas radikaler“ oder „Keine Poesie – bleib hart!“ – brin-

Marco Nola nimmt in seinem Tonstudio „Seven Rays“ Hörspielproduktionen auf. Außerdem komponiert der 35-Jährige Musikstücke.
FOTO: ROLAND SCHEITZ

chen Jahr gründete er das digitale Tonstudio „Seven Rays“. Mittlerweile hat der 35-Jährige sich auf Hörspiel- und Hörbuchproduktionen spezialisiert. „Wirtschaftlich machen die den größten Anteil aus.“ Da ist er Pragmatiker. Denn „reich werden nur die wenigsten in diesem Beruf“, weiß er aus Erfahrung. Bands, die in seinem Studio eine Platte aufnehmen möchten, kommt Marco Nola aber entgegen. „Ich weiß, wie schwer

es junge Musiker haben.“ Gerade in Bremen fehle die Unterstützung für Nachwuchskünstler, bedauert er.

Über die Kontakte seines Vaters in der Schauspielbranche schafft es Marco Nola immer wieder, namhafte Sprecher für seine Produktionen zu gewinnen. Für das Hörspiel von „Hamlet“ mit Günter Lamprecht und Will Quadflieg erhielt er 2003 den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Gustav Peter Wöhler, der Hauptdarsteller des Kinofilms „Urlaub vom Leben“, ist in Übung: Im Moment macht er fast ausschließlich Lesungen.
FOTOS: ROLAND SCHEITZ

gen die erfahrene Schauspielerin nicht aus der Fassung. Das gehört schließlich zu ihrem Beruf.

Hin und wieder schaltet sich auch einer der beiden Tonassistenten ein. Die achten darauf, dass bei der Aufnahme keine störenden Hintergrundgeräusche zu hören sind, etwa das Rascheln von Papier oder ein Magenknurren.

Aber auch wenn die Sprecher ein Wort auslassen, unterbrechen die Assistenten. Dann halten Regisseur, Produzent und Sprecher kurz Rücksprache und überprüfen, ob es sich um einen Druckfehler handelt und ob das ausgelassene Wort für die Erzählung aus künstlerischen Gründen notwendig ist.

Marlies Engel nimmt acht Geschichten auf. Mit jeder neuen Geschichte laufen die Aufnahmen glatter. Beim Gastspiel von Jürgen Thormann, dem Synchronsprecher von Michael Caine, im „Seven Rays“-Studio musste der Regisseur selten unterbrechen. Beinahe am Stück war jede aufgenommene Geschichte im Kasten.

Auch Gustav Peter Wöhler brauchte nicht lange, um in Fahrt zu kommen. Der vielseitige Schauspieler, der auch als Sänger auftritt, ist zur Zeit ohnehin ausschließlich mit Lesungen beschäftigt. Wenn die Pixi-CDs sich weiterhin so gut verkaufen, sieht Marco Nola ihn vielleicht bald wieder – hinter der Scheibe in seinem Studio.

Bilder von der
Welt der Wissenschaft

ALTSTADT (XEL). „Bilder aus der Wissenschaft“ lautet der Titel einer Fotoausstellung, die am Freitag, 17. März, um 11 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, eröffnet wird. In dieser Präsentation greift die Max-Planck-Gesellschaft neben dem Mikro- und Makrokosmos den Themenbereich Life Sciences auf. Bis zum 20. April geben großformatige Bilder einen faszinierenden Einblick in die Welt der Wissenschaft. Für die Ausstellung haben insgesamt 23 Max-Planck-Institute über 200 Bilder zur Verfügung gestellt. Bei allen Motiven handelt es sich um wissenschaftliche Dokumentationen aus der Forschungsarbeit. Eine Jury traf aus den eingesandten Motiven eine Auswahl. Die Ausstellung kann montags bis sonnabends von 10 bis 19 Uhr besucht werden. Es werden außerdem kostenlose Führungen angeboten. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 21 86 95 02.

Havanna, Tabak und
tropische Pflanzen

BAHNHOFSVORSTADT (XBK). Einen Diavortrag über den Karibikstaat Kuba hält Jörn Paland am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr in der DKV-Residenz Am Wandrahm 40-43. Der Gartenbau-Ingenieur und begeisterte Weltreisende hat sich in der Hauptstadt Havanna umgesehen und schwerpunktmäßig die Architektur fotografiert, die zum Teil stark verfällt, aber auch mit internationalen Fördermitteln restauriert wird. Des Weiteren hat er den Westteil des Inselstaates besucht und zeigt Bilder vom Tabakanbau, die romantisch aussehen, aber auch den Blick auf die Härte des bauerlichen Alltags lenken. Neben diesen Impressionen zeigt Jörn Palander Bilder von der Vielfalt der tropischen Pflanzenwelt. Nähere Informationen unter Telefon 322 90. Der Eintritt ist frei.

Von Paganini bis
Sarah Connor

WALLE-OSTERTOR (XBK). Zu einem Konzert „rund um die Gitarre“ lädt der Fachbereich Zupfinstrumente der Musikschule Bremen am Sonntag, 19. März, ab 17 Uhr in den Vortragssaal der Kunsthalle, Am Wall 207, ein. Dort präsentieren die Schüler und Lehrer die Gitarre nicht nur als Soloinstrument, sondern auch als Bestandteil eines Orchesters mit sonst eher unüblichen Partnerinstrumenten wie Harfe, Laute, Klavier, Geige, Querflöte und Saxophon. Das Konzert bietet einen Streifzug durch die Musikgeschichte von Paganini bis hin zu Anastacia und Sarah Connor. Der Eintritt ist frei.

Wolfgang Lock singt
Lieblingsballaden

ÖSTLICHE VORSTADT (XBK). Wolfgang Lock, bekannt als Frontmann der Bands The Millionaires und Pegasus, präsentiert am Sonntag, 19. März, ab 20 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen eine Auswahl seiner Lieblingsballaden aus der Rock- und Popwelt. Darunter sind Songs von Elton John, Bill Withers, den Beatles, Robbie Williams, Rod Stewart und vielen anderen. Als musikalische Gäste werden der Pianist und Komponist Peter Friemer und die Sängerin Peggy Janauschkewitz erwartet. Der Eintritt kostet 9 Euro (ermäßigt 7 Euro).

Doris Rosenstein spricht
über Irmgard Keun

ALTSTADT (SPA). Um Irmgard Keun und Joseph Roth, zwei Schriftsteller, die während der Nazizeit aus Deutschland vertrieben wurden, geht es in der Stadtbibliothek und der Volkshochschule. Am Sonnabend, 18. März, um 18 Uhr widmet sich die Germanistin Doris Rosenstein Keuns Erfolgsromanen „Nach Mitternacht“ und „Kinder aller Länder“. Der Eintritt zur Lesung in der Zentralbibliothek am Wall kostet sieben, ermäßigt fünf Euro.

Malte Vief spielt
im Haus im Park

OSTERHOLZ (XBK). Ein Gitarrenkonzert mit Malte Vief ist für Sonntag, 19. März, ab 16 Uhr im „Haus im Park“ auf dem Gelände des Klinikums Ost an der Züricher Straße 40 geplant. Vief ist ein ausgebildeter Konzertmusiker, der auf die Konventionen eines klassischen Gitarristen verzichtet. Mit eigenen und Kompositionen anderer Komponisten vermag er Klassikfans ebenso wie Folklore- oder Rockanhänger zu begeistern. Der Eintritt kostet 8 Euro (ermäßigt 5 Euro).

Beathovens
spielen Oldies

HEMELINGEN (XEL). Zu einer Oldie-Night mit den Beathovens lädt das Bürgerhaus Hemelingen für Donnerstag, 23. März, in die Godehardstraße 4, ein. Das Repertoire der Band umfasst 150 Titel und reicht bis in die heutige Zeit. Beginn ist um 20 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf neun Euro, an der Abendkasse zehn Euro. Reservierungen können unter Telefon 45 61 98 erfolgen.



Die Hamburger Schauspielerin Marlies Engel liest Märchen aus der Pixi-Reihe.